

II-1057 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 563 /J

1984 -03- 07

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Khol, Dr. Steiner
und Genossen

an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung
betreffend Institut für Friedensforschung

Im Budget 1984 sind als Subvention für das neu gegründete Österreichische Institut für Friedensforschung, Burg Schlaining, Burgenland, Bundesmittel in der Höhe von 1,2 Mio. S vorgesehen, nachdem bereits 1983 dem Institut 1 Mio. S zugeflossen ist. An Aktivitäten setzte das Institut 1983 - soweit bekannt - lediglich eine Diskussionsveranstaltung im November, an der eine Reihe von vorwiegend pazifistisch eingestellten, sozialistischen und kommunistischen Referenten mitwirkten. Einer Aussendung der Austria Presse Agentur vom 10.1.1984 ist zu entnehmen, daß im übrigen bei einer Mitgliederversammlung am 3.2.1984 in Wien erst die endgültige Bestellung sämtlicher Gremien dieses Instituts für Friedensforschung erfolgen soll; das laut einer Stellungnahme von "Landesrat Dr. Gerald Mader, dem Initiator dieses Instituts". Zu den Aufgaben des Institutes, das seinen Sitz auf Burg Schlaining im Südburgenland hat, zähle nicht nur die Förderung und Durchführung der Friedensforschung, sondern auch der Ausbau der Burg Schlaining zu einer internationalen Begegnungsstätte für Friedensforschung, Friedenserziehung und Friedenspolitik.

Soweit den Medien entnehmbar, wurden bei der Tätigkeit des Institutes im Jahr 1983, ebenso wie bei der durchgeführten Diskussionsveranstaltung, nur durchaus Bekanntes wiederholt und wissenschaftliches bzw. politisches Neuland nicht betreten.

-2-

Im Budget 1984 sind für das Österreichische Institut für internationale Beziehungen in Laxenburg, dessen Vorstand u.a. auch der Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, der Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten und hohe Beamte angehören und das unter der Leitung des früheren Bundeskanzlers Dr. Kreisky steht, Bundesmittel in der Höhe von 8 Mio. S als Subvention vorgesehen. Daneben werden Bundesmittel für das Institut für Konfliktforschung (1,3 Mio. S), die Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik (kärghliche 190.000,-S) und die Österreichische Liga für die Vereinten Nationen (ebenfalls eine kärghliche Subvention von unter 200.000,-S) zur Verfügung gestellt. Die beiden letzteren Institute bestehen seit den Fünfziger-Jahren und sind nach wissenschaftlichen Kriterien überparteilich zusammengesetzt.

Diesen droht nunmehr nach über 25-jähriger Tätigkeit die Einstellung mangels vorhandener Mittel.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung folgende

A n f r a g e :

1. Wie groß ist der Anteil der Bundessubventionen am Gesamtbudget des Instituts für Friedensforschung?
2. Welches sind die besonderen Aufgaben des Instituts für Friedensforschung aus der Sicht des Bundesministers für Wissenschaft und Forschung, welche die Subventionierung begründen?
3. Welches sind die besonderen Gründe, die Sie veranlassen, die Neugründung dieses Instituts durch großzügige Subventionierung zu fördern, obwohl die oben genannten anderen Institutionen bestehen, welche die gleichen Aufgaben der Friedensforschung auf Grund ihres umfassenden Satzungszweckes wahrnehmen könnten?

-3-

4. Sind Sie der Ansicht, daß das Österreichische Institut für internationale Politik in Laxenburg mit seinen zahlreichen hauptberuflichen Forschern und die Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik mit ihrem Forschungsinstitut bzw. die einschlägigen Universitätsinstitute diese Aufgaben allein, oder im Zusammenwirken nicht besser erfüllen könnten?
5. Sind im Hinblick auf die gleichen materiellen Erfordernisse dieser Institute - Dokumentations- und Bibliothekswesen - nicht erneut kostspielige Duplizitäten zu befürchten, nachdem es erst gelungen ist, eine Koordination zwischen Diplomatenakademie, Gesellschaft für Außenpolitik und Österreichischem Institut für internationale Politik zumindest auf dem Bibliothekswesen zu erreichen?
6. Gibt es besondere Gründe für die Förderung einer Mehrzahl gleichartiger Institute mit gleichen Aufgaben und gleichen Kapazitäten durch Bundesmittel?
7. Haben Sie die Absicht, auf die Koordination der Tätigkeit dieser Institute hinzuwirken und welche praktischen Schritte sehen Sie vor?
8. Gibt es besondere Gründe dafür, daß die Friedensforschung im Burgenland besonders zu fördern ist, die Österreichische Gesellschaft für Außenpolitik, die Liga für die Vereinten Nationen, die beide in Wien tätig sind, aber nicht zu fördern, sodaß diese faktisch ihre Tätigkeit einstellen müssen?
9. Sind Sie der Ansicht, daß der Standort Schlaining, weitab von Universitäten, den großen einschlägigen Bibliotheken, weitab von Experten der Bundeshauptstadt und den anderen Instituten besonders vorteilhaft ist, oder für das Institut einen Nachteil bedeutet?

-4-

10. Sind Sie der Ansicht, daß die gleichzeitige Förderung derart vieler Institutionen, wobei die überwiegende Anzahl mit relativ bescheidenen Mitteln gefördert wird, mit den Grundsätzen der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Verwaltung übereinstimmt, gerade wenn man bedenkt, daß alle diese Institutionen gleiche Sockelkosten haben (Büroausstattung, Telefon, technische Einrichtung, Bibliothek, Dokumentation) und daher die relativ bescheidenen Mittel für diese Fixkosten ausgegeben werden müssen und für die eigentliche Arbeit und Funktion nach Fixkosten und Personalkosten eigentlich nur wenig Mittel mehr übrigbleiben?